Die Interaktion zwischen Seele und Körper in den morgendlichen Berachot – Parascha Mischpatim

17. Februar 2023 – 26 Shevat 5783



□□□□□

In dieser Parscha werden all die hohen, spirituellen Konzepte der Zehn Gebote in konkrete Vorschriften umgesetzt. Geist und Körper arbeiten in der Tora zusammen, vor allem, wenn wir über sehr spezifische Gebote lesen, die in der Praxis mit unserer Aufmerksamkeit (Geist) und Anstrengung (Körper) ausgeführt werden müssen.

SOLLTEN WIR NICHT ASHER YATSAR – DIE BERACHA ÜBER DEN KÖRPER –

UND ELOKAI NESCHAMA – DIE BERACHA ÜBER DIE SEELE – NICHT DIREKT NACHEINANDER SAGEN?

DIE SEELE DANKT FÜR DEN KÖRPER UND DER KÖRPER DANKT FÜR DIE SEELE: PSYCHOSOMATIK

Die Interaktion zwischen Seele und Körper in den morgendlichen Berachot

In diesem Artikel möchte ich mich für einen interessanten ausländischen Minhag (Brauch) einsetzen. Ich möchte nichts am Niederländischen Ritus und Nussach (Gebetsform) ändern. Ich

möchte nur darauf hinweisen, dass es interessante ausländische Minhagim (Bräuche) gibt.

Als eigenständige Einheiten behandelt

In den niederländischen Siddurim (Gebetbüchern) kommt dies nicht vor, aber in einigen ausländischen Siddurim werden die Beracha über das gute Funktionieren des Körpers und die Beracha über die Seele, die wir nach dem Aufwachen nach einem wohlverdienten Nachtschlaf ganz frisch und fruchtig zurückbekommen, im Morgengebet direkt nacheinander gesprochen.

Seele und Körper gehören zusammen

Mein Ansatz heute ist, dass unsere Seele G'tt für den Körper dankt und unser Körper G'tt für die Seele dankt. Das eine kann nicht ohne das andere existieren. Nur zusammen werden sie zu einem Menschen.

In beiden Berachot drücken wir unterschiedliche Gedanken und Gefühle aus:

ASCHER JATZAR – ist ein Dank-Bracha für den Körper.

Wir sagen Ascher Jatzar aus:

1. Dankbarkeit. Wir sind dankbar für das wunderbare Funktionieren des Körpers.

2. Verwunderung. Wir staunen jeden Morgen über die Komplexität der körperlichen Vorgänge. Wir müssen die Natur einmal unter die Lupe nehmen. Unser eigener Körper ist bereits ein "Stahl des technischen Einfallsreichtums".

Das zeigt sich allein schon daran, dass der Körper viele hohle Organe und Öffnungen hat. Dennoch bleibt die Seele im Körper erhalten und unser Körper bläht sich nicht auf wie ein Luftballon mit einem Loch.

3. Die G'ttlichkeit des Körpers. Wir betrachten den

Körper als etwas Heiliges und nicht nur als einen schnöden "Sack voller Knochen". Dies hat viele halachische Implikationen.

4. Physisches Judentum. Wir erleben das Judentum sowohl spirituell als auch eindeutig physisch. Das Judentum ist in erster Linie praktisch und körperlich. Daher ist die Reinheit des Körpers bei der Tefilla, dem Gebet, unerlässlich.

5. Zusammenhang von irdischer und himmlischer Welt: Das Judentum vertritt eine parallele Weltsicht, in der himmlische Vorgänge mit irdischen parallel laufen können. So werden sogar physische Vorgänge mit psychischen Entwicklungen verglichen.

ELOKAI NESCHAMA – ist eine Dank-Bracha für die Seele.

Wir danken G'tt, aufgrund von

1. Verwunderung Es ist ein Wunder, wie Seele und Körper miteinander verbunden sind. Seit dem Altertum hat die Menschheit darüber gestaunt. So wie G'tt sich mit der Welt verbindet, so ist die Seele mit dem Körper verbunden.

2. Reinheit: Unsere Seele wird nicht sündhaft, sondern absolut rein geboren. Wir haben keine Erbsünde. Unsere Aufgabe ist es, unsere Seele rein zu halten.

3. Autonomer Existenz: Wir erkennen, dass unsere Seele nicht das Produkt unseres Gehirns ist, sondern von G'tt gegeben wurde.

4. G'ttlichem: Unsere Neschama, die höhere Seele, ist ein Abbild der Elemente G'ttes, die uns ermöglichen, mit G'tt in Kontakt zu treten. Ohne sie hätten wir kein "Werkzeug" gehabt, um mit dem Höheren in Kontakt zu treten. G'tt hauchte uns diese Seele ein. Als solche ist sie bereits G'ttlich. Das G'ttliche unterstreicht die Einzigartigkeit des Menschen.

5. Sinnhaftigkeit: Nur mit unserer Neschama können wir unserem irdischen und äußerst vergänglichen Dasein Sinn,

Bedeutung und Heiligkeit verleihen.

6. Erhebung. Nur mit unserer Neschama können wir unsere irdische Existenz mit dem Höheren in Verbindung bringen.

7. Ewigkeit: Wir existieren auch nach dem Verfall des Körpers weiter. Unsere Seele legt im Himmel Rechenschaft ab. Bei der Auferweckung der Toten wird die Seele in einer irdischen Hülle zurückkehren.

Warum ist es richtig, beide Berachot – die über den Körper und die über die Seele – direkt nacheinander zu sagen?

Schauen Sie sich den Wortlaut der Berachot genau an. Es kann gut sein, dass wir dem Allmächtigen nicht nur für unseren schönen Körper und unsere schöne Seele danken, sondern dass auch die Seele ein Lob für den Körper ausspricht und der Körper seine Freude mit der Seele in Worte fasst. Die dritte Person, in der die Berachot sprechen, könnte darauf hinweisen.

Wundersame Kombination

Der Mensch ist eine wundersame Kombination aus Körper und Seele. Beide interagieren und ergänzen sich gegenseitig. Wenn wir die Beracha über die reine Seele und unseren funktionierenden Körper direkt nacheinander sagen, zeigen wir ein Verständnis dafür, wie diese Interaktion zwischen Seele und Körper funktioniert. Diese Psychosomatik ist das Geheimnis des Menschen und es lohnt sich, ihr jeden Morgen Aufmerksamkeit zu schenken und bei ihr zu verweilen.